



Schrittweise Öffnung - wie kann der Wiedereinstieg gut gelingen?

Zitat einer Kita-Leitung: *„die Corona Krise wird uns noch sehr lange begleiten. Aber auch dann, wenn die Kitas wieder öffnen, werden wir uns als Pädagogen ganz neuen Herausforderungen stellen müssen. Themen wie häusliche Gewalt, sexualisierte Gewalt, psychische Erkrankungen von Eltern und Kindern, Bearbeitung von Ängsten und Panik werden verstärkt unseren Kita Alltag beeinflussen werden. Es ist notwendig, dass die pädagogischen Fachkräfte sich gut darauf vorbereiten können.“*

Daraus ergibt sich ganz grundsätzlich die Frage, wie kann der Wiedereinstieg in der schrittweisen Öffnung nach der Zeit des Betretungsverbots und den gesamtgesellschaftlichen Auswirkungen in diesen Wochen in unseren Kitas gut gelingen? Für die Kinder, die Fachkräfte und die Familien?

Wichtig ist, sich zum einen jetzt bereits Gedanken darüber zu machen, wie Sie nach dem Betretungsverbot arbeiten wollen und dementsprechend mit allen Beteiligten Absprachen treffen, zum anderen ist bereits jetzt auch eine gute Vorarbeit wichtig, um die weiteren Schritte transparent für alle anzugehen.

Für die Kinder:

Noch nie zuvor waren so viele Kinder wie jetzt 5 Wochen oder länger nicht mehr in der Kita. Eingewöhnungsprozesse, Integrationsprozesse, Betreuung außer Haus sind unterbrochen und müssen für Kinder aller Altersgruppen neu und bewusst gestaltet werden. Finden Kinder ihre bekannte Kita vor? Oder wurde in der Kita inzwischen vielleicht renoviert (neue Farben, neue Möbel, umgeräumt)? Um weiterhin auch an einem vertrauensvollen Verhältnis zu den Kindern zu arbeiten und sie an der aktuellen Entwicklung in ihrer Kita zu beteiligen, wäre es möglich für die Kinder Telefonkontakte anzubieten, oder per Videokonferenz einen virtuellen Morgenkreis abzuhalten. Dies wäre auch eine gute Möglichkeit den Kindern ihre Kita zu zeigen und auf evtl. Veränderungen hinzuweisen (Renovierung). (Siehe auch Dokument: [Kommunikation in Zeiten des Corona Betretungsverbot](#))

Bitte denken Sie im Sinne der Teilhabe aller Kinder auch daran andere Wege zu finden um diesen Kindern auch alle Dinge die Sie virtuell verbreiten anders zukommen zu lassen.

Weitere Aspekte könnten bei einer schrittweisen Öffnung Ihrer Einrichtung eine Rolle spielen:

•Gut gelebter Wiedereinstieg in den Kita-Alltag:

- Wie gestalten wir den Tageablauf und schaffen die Zeit für eine neue Normalität? Kinder erwarten möglicherweise ihre Freund*innen wieder in der Kita zu sehen. Diese sind aber evtl. noch vom Betretungsverbot betroffen. Wie gehen sie auf diese Enttäuschungen ein?
- Sind neue Kinder in der Zwischenzeit aufgenommen worden? Auch hier besteht die Möglichkeit dies schon im Vorfeld allen Kindern der Gruppe kenntlich zu machen (Foto). An diesen Aktionen können gut die zurzeit anwesenden Kinder beteiligt werden.



Wichtig erscheint uns die Bedeutung vertrauter Rituale. Auch wenn Sie in der Zwischenzeit neue Ideen für die Gestaltung des Kita- Alltags entwickelt haben ist es jetzt sinnvoll zunächst einmal auf die Dinge zurück zugreifen, die Sie mit den Kindern schon vor dem Betretungsverbot gelebt haben. (Siehe hierzu Text Rituale aus Gut gelebter Alltag)

Wie ist die Umstellung für die Kinder, die in den letzten Wochen fast in einer 1:1 Betreuung waren? Wie ging/geht es den Kindern, die in einer vorher fremden Kita betreut wurden und nun neue Spielpartner*innen, evtl. neue Bezugskräfte hatten und andere Regeln, Strukturen, Konzepte kennengelernt haben? Was haben die Kinder erlebt? Welche pädagogischen Angebote sind in der ersten Zeit der Öffnung hilfreich?

- Beobachtungen und Auswertungen sowie Möglichkeiten für Erzählkreise, Ausdrucksmöglichkeiten sind wichtig.
- Zeit lassen für Beziehungsaufbau, Interaktionen und vor allem um die Beobachtung der kindlichen Signale.
- Erst müssen alle Personen, alle Regeln des Gruppenlebens wieder vertraut sein.
- Wir raten dringend davon ab in der ersten Zeit Angebote wie Waldtage und Ausflüge für größere Kindergruppen anzubieten.

Wo geben wir den Kindern Raum für Verarbeitung ihrer Erlebnisse sowohl der schönen als auch der herausfordernden?

- Vielfältig Ausdrucksformen: Rollenspiel, Lege- und Baumaterialien, künstlerischer Ausdruck (Malen, Gestalten)
- Bewegungsangebote, Psychomotorik, Entspannung
- Zeit für Austausch und Zuhören, im Gespräch sein, sich begegnen und wahrnehmen
- Philosophieren über die Themen des Lebens
- Welche Medien, bzw. Bücher können wir den Kindern anbieten?
- Welche Antworten/Zugänge finden wir in der Religionspädagogik?

Wir raten dringend davon ab in der ersten Zeit Angebote wie Waldtage und Ausflüge für größere Kindergruppen anzubieten.

Für die Eltern:

Eltern sind und waren einer großen Herausforderung und zum Teil großem Stress ausgesetzt. Die eigenen Kinder 24 Stunden am Tag zu betreuen, ohne Möglichkeit auf den Spielplatz etc. zu gehen und dabei die eigenen Zukunftsängste beiseite zu lassen oder ganz nebenbei noch im Homeoffice zu arbeiten, belastet manche Eltern sehr.



Auch nach einer Wiedereröffnung der Kitas sind die Ängste der Eltern nicht einfach weg. In dem einen oder anderen Fall sind finanzielle Sorgen weiterhin vorhanden, oder auch die noch vorhandene Angst vor einer möglichen Ansteckung ist nach wie vor groß.

Im Team sollte darüber ein Bewusstsein herrschen, dass Eltern auch ihre Sorgen mit sich tragen und vielleicht auch einmal anders reagieren, als sie es bisher gewohnt waren. Finanzielle Sorgen sind existenziell und eine durchaus traumatische Erfahrung, dies ist nicht mit dem Re-Start der Kita beendet.

Daher könnte es bereits jetzt eine gute Strategie sein, die Eltern persönlich zu kontaktieren. Telefonieren Sie mit den Eltern, fragen Sie wie es ihnen mit den Kindern geht, nehmen Sie Anteil an dem was die Eltern gerade bewegt.

So können Sie weiterhin Ihre gute Erziehungspartnerschaft leben, die sie bisher durch persönlichen Kontakt aufgebaut haben.

Vielleicht haben Sie sogar die Möglichkeit einen virtuellen Elternabend zu gestalten? Hier braucht es sicherlich kein besonderes Thema – ein Austausch unter Eltern wäre bestimmt für alle hilfreich im Sinne von „ wir sind nicht allein“.

Für das Team:

Auch im Team herrschen Unsicherheiten. Um weiterhin eine gelungene Teamarbeit zu leben, heißt es auch hier: Ängste ernstnehmen, Transparent bleiben und versuchen gemeinsam die weitere Zeit zu bestreiten und Möglichkeiten „vorzudenken“.

Alle Fachkräfte brauchen das Bewusstsein das Zeit für die „Eingewöhnung“ der Kinder, aber auch der Eltern besteht.

Fragen, die sie miteinander besprechen sollten, könnten sein:

- Was brauchen die Fachkräfte für ihr pädagogisches Handeln und persönlich?
- Wie kann den Ängsten der Fachkräfte (gerade der Risikogruppen) begegnet werden?
 - Hier könnte die Einbeziehung Ihres Pfarrers wertvoll sein, um die Fachkräfte seelsorgerisch zu begleiten.
- Sind die Fachkräfte vorbereitet auf den Umgang mit Trauerfällen in den Familien, Verlust von Angehörigen.
- Wie gelingt es die Teammitglieder wieder an Bord zu nehmen, was bedeutet es wenn Kolleg*innen die zur Risikogruppe gehören noch nicht wieder in der Kita arbeiten dürfen?
- Wie werden neue Mitarbeitende begrüßt und eingearbeitet, wie gelingt die Verabschiedung ausscheidender Kolleg*innen?
- Was verändern wir künftig in unserer Arbeit, welche Erkenntnisse, welchen Gewinn ziehen wir aus der Krise?
- Fachtheoretische Auseinandersetzungen erleichtern den Umgang mit der weiteren Alltagsgestaltung.



Daher wäre es auch jetzt weiterhin wichtig, dass „Teamsitzungen“ stattfinden, in welcher Form auch immer. Dies kann mit viel Abstand in einem Turnraum stattfinden, als Telefonkonferenz in kleineren Runden oder auch als Videokonferenz. Wichtig ist nur, dass der Kontakt untereinander bestehen bleibt. Gemeinsame Arbeitsaufträge, die zu zweit oder dritt erledigt werden könnten, können auch per mail oder Telefon erledigt werden, so bleiben die einzelnen Teammitglieder weiterhin miteinander verbunden.

Alle Überlegungen die Sie treffen, müssen auf der Basis erfolgen, dass sie dynamisch und flexibel bleiben. Viele Dinge können Sie schlichtweg nicht vorplanen, sondern nur vordiskutieren und sich unterschiedliche Meinungsbilder gegenseitig vorstellen.

Unser Auftrag: Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch Corona nicht verlorengegangen. Nur müssen wir in dieser Zeit andere Wege finden, um unseren Auftrag gut umsetzen zu können.